

Nr. 2/2020

März bis Mai 2020



Timotheusbrief



Neues aus dem KV S. 4 | Besuchsdienst S. 6
Förderverein S. 10 | Kirchenmusik S. 13



Aufgemacht & Nachgedacht

Editorial	2
Geistliches Wort	3

Mittendrin

Neues aus dem Kirchenvorstand	4
Besuchsdienst	6
Rückblick Jubiläum	7
Förderverein	10
Kindergarten	11
Kindergottesdienst	12
Kirchenmusik	13
Reisebericht Jerusalem	14
Neue Jugendfreizeit	20
Gospelkonzert in Timotheus	21

Ringsherum

Klostermeier Regionalbischöfin	24
Kapelle der Stille	25
Woche für das Leben	26

Rubriken

Humor	30
Kinderseite	31
Glückwünsche	24
Freud und Leid	32
Gruppen und Kreise	34
Kontakt/Impressum	35
Gottesdienste	36

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Unseren Timotheusbrief gibt es seit mehr als 60 Jahren. Immer mal wieder hat er sich der veränderten Zeit angepasst, sein Aussehen verändert und auch mal den Namen gewechselt. Unterschiedliche Redaktionsteams haben in den Jahren daran gearbeitet, getippt, gemalt, geklebt — heute sagt man „layoutet“.

Einen Gemeindebrief herzustellen, das ist ein recht zeitaufwändiges Unternehmen. Auch wenn die Technik heute vieles leichter macht: Viele Stunden Arbeit stecken darin und viele Menschen aus der Gemeinde sind daran beteiligt.

Deshalb soll an dieser Stelle einmal allen herzlich gedankt werden, die durch ihre Beiträge zu einem lesenswerten Gemeindebrief beitragen. Und deshalb möchten wir Sie ermuntern: Schicken Sie uns Ihre Beiträge, gerne auch mit Fotos. Oder teilen Sie uns mit, was Sie gerne lesen möchten. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen auf.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam



Geistliches Wort

Liebe Gemeinde,

mit großem Vergnügen lese ich gerade „Bin im Garten“ von Maike Winnemuth. Sie beschreibt ein Jahr Leben im Garten, erzählt vom Experimentieren mit allem vom Anpflanzen bis zu Abhilfe gegen Schnecken, vom Ausprobieren von allem und mindestens 30 Sorten Tomaten, vom Hacken von sehr vielen Quadratmetern (und Muskelkater), vom Schaufeln von sehr viel Muttererde und Kompost, vom Gießen den heißen Sommer lang und vom Essen der Erträge mit sehr viel Genuss und Genugtuung. Vermutlich gefällt mir dieses Buch auch deshalb, weil ich zu der Spezies gehöre, die ebenfalls gerne in der Erde wühlt, obwohl ich nur selten dazu komme und schon gar nicht regelmäßig.

Doch ich kenne dieses gute Gefühl, wenn ich im Garten sehe, was ich gerade getan habe. Und ich weiß, dass das Wachsen und Werden der Pflanzen nicht unbedingt mit meinem Willen und Wollen übereinstimmen. Vom einen (Tulpenzwiebeln, Zucchini, Sonnenblumen) würde ich mir wünschen, dass es wächst.

Das Wachsen des anderen (Giersch, Ackerschachtelhalme und Vogelmiere) könnte zurückhaltender ausfallen. Aber ach egal, irgendwann wird alles vermodern. Denn was ich säe und was ich nicht säe, es vergeht. Soweit alles klar.

Und dann kommt der Gärtner Paulus und schreibt in seinem Gartenratgeber an die Korinther: „Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.“ (1.Kor 15,42) ausgewählt als Spruch für den Monat April, wie passend.

Unverweslich ist nichts. Kein Baum, keine Blume, kein Mensch. Und doch diese Aussage! Ich sehe die Samenkörner in meiner Hand und weiß, sie werden wachsen, groß werden, blühen, Ertrag bringen, mich unter Umständen viele Jahre erfreuen und dann doch wieder Kompost werden. Ich sehe die Samenkörner in meiner Hand und sehe vor meinen Augen die blühenden Blumen. Ich sehe die braunen trockenen Bäume und sehe vor meinen Augen die grünen Blätter, die rot-gelben Äpfel, die braunen Bucheckern, die die Eichhörnchen erfreuen und meine Terrasse dekorieren. Ich sehe mich und weiß, dass ich eines Tages ebenfalls „verweslich“ bin. Manchmal deprimiert mich dieser Gedanke. Und dann kommt Ostern und einer sieht für mich ein Leben – unverweslich, sieht die Bilder, die Farben, das Licht und die Liebe. Sieht es für mich vor seinen Augen und zeigt es mir – Auferstehung unverweslich.

Am 12.April ist es wieder soweit. Um 5.30 Uhr (sic!!!) kommt ins Dunkel der Timotheuskirche das Licht des Ostermorgens und um 10 Uhr kommt das Licht in die Jakobuskirche. Feiern Sie mit! Halleluja, der Herr ist auferstanden, halleluja!

U. Winnemuth



Neues aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand informiert

Auch in den vergangenen drei Monaten gab es im Kirchenvorstand viel zu regeln und zu besprechen.

Vielen Gemeindemitgliedern ist aufgefallen, dass wir wochenlang nicht telefonisch zu erreichen waren. Mit dem Auszug der Kita-Geschäftsstelle aus dem alten Pfarrhaus wurde dort versehentlich die Telefonanlage abgeschaltet. Dies fiel zusammen mit einer längerfristigen Erkrankung unserer Gemeindesekretärin Frau Sochocki. Ihr wünschen wir an dieser Stelle gute Genesung.

Damit das Büro besser erreichbar ist, bekommen wir große Unterstützung aus unserer Nachbargemeinde Paulus. Das Telefon ist meist dorthin umgeleitet und täglich zu normalen Bürozeiten besetzt. So haben Anrufer einen Anschluss und ihr Anliegen wird an die richtige Stelle weitergeleitet.

In der Dezember-Sitzung wurde Herr Dirk Malikowski in den Kirchenvorstand berufen. Viele aus der Gemeinde kennen ihn, er ist ja außerdem auch im Vorstand des Fördervereins. Zusammen mit dem neuen Lektor Christopher Lalottis wird er im Gottesdienst am 29. März in sein Amt eingeführt.

Dank der Spenden aus der Gemeinde zur Weihnachtszeit konnte ein neues Instrument angeschafft werden. Frau Wahl wird es an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief vorstellen.

Unsere Glocken haben in den vergangenen Wochen häufig zu ungewöhnlichen Zeiten und in unterschiedlichsten Kombinationen geläutet. Der Grund hierfür ist, dass ein Gutachter den Glockenturm und seine Schwingungen untersucht hat. Über das Ergebnis werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Fest steht aber jetzt schon, dass wir größere Reparaturarbeiten am elektrischen Läutewerk durchführen müssen.



Die Gemeindeversammlung im Januar war eine besondere Veranstaltung. Zum einen gab es das in der Vergangenheit nicht so oft, zum anderen sind die Planungen für einen Neubau von Kindergarten und Gemeindehaus ein großes Unterfangen für eine so kleine Gemeinde, wie wir es sind. Um so erfreuter war der Kirchenvorstand über das positive Echo, das den Plänen entgegengebracht wurde.

Nun werden wir unser Vorhaben auf der Kirchenkreisebene weiter verfolgen. Dort wird zur Zeit intensiv über das Thema „Kirchenkreis im Jahr 2030“ disku-



Aus dem KV II

Und noch mehr...

tiert. Und natürlich wollen wir aus Timotheus auch im Jahr 2030 noch eine Gemeinde sein, die ein attraktives Angebot für alle Gemeindemitglieder hat.

Im „Kirchenwald“ müssen drei Bäume gefällt werden, die nicht mehr standischer sind. Wer Interesse an dem Holz hat, melde sich bitte bei Werner Kirchner.

In die Kinderbücherei zieht neues Leben ein. Eine Gruppe von jungen Eltern ist dabei, die Organisation zu übernehmen, Buchbestände zu sichten und Neuanschaffungen vorzubereiten. Außerdem soll der Raum verschönert werden, da-

mit die Kinder sich dort wohlfühlen. Finanzmittel stehen aus der Spendenbriefaktion des letzten Frühjahrs ausreichend zur Verfügung.

Zwei große Konzerte wird es in unserer Kirche in diesem Jahr geben:

Am 21.03. findet ein Gospelkonzert mit dem afrikanischen Gospelchor Njabulo statt.

Und am 05.11. werden wieder einmal die Don Kosaken bei uns singen.

Herzlich willkommen

Christopher Lalottis





Besuchsdienst

Besuche bei den Menschen und Kontakte zu den Menschen gehören zum Wesen christlicher Lebensäußerung einer jeden Kirchengemeinde. Weil Gott uns Menschen nahe kommt, indem er uns in Jesus Christus auf der Erde besucht (Lk 1, 68), weil Jesus in unterschiedlichen Zusammenhängen Menschen besucht und seine Nachfolger/innen auffordert (Lk 10), ebenfalls Menschen zu besuchen, machen sich heute freiwillig Engagierte auf den Weg zu den Menschen in unserer Kirchengemeinde.



Der Besuchsdienst unserer Gemeinde trifft sich regelmäßig, um sich auszutauschen und über die anstehenden Termine und die Erfahrungen, die man bei den Besuchen gemacht hat., zu sprechen.

Das nächste Treffen zum Abstimmen der kommenden Besuchstermine findet am **5.3.2020 um 18.00 Uhr** in unserem Gemeindesaal statt.

Wir wollen ältere Gemeindeglieder an ihrem Ehrentag besuchen. Bei dieser Gelegenheit verschenken wir ein wenig

unserer Zeit und die Bereitschaft, zuzuhören. Bisher sind wir nur eine kleine Gruppe und sehr an Verstärkung interessiert.

Wenn SIE sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit interessieren, kommen SIE am 5.3. zu uns oder SIE melden sich bitte im Gemeindebüro, Tel. 72418, oder nach dem Gottesdienst.

Von Albert Schweitzer ist der folgende Text (auszugsweise):

„Tut die Augen auf und sucht, wo ein

Mensch ein bisschen Zeit, ein bisschen Teilnahme, ein bisschen Gesellschaft braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, ein Ungeschickter,..... dem du etwas sein kannst. Lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen aus gibst, nicht entgehen“.

Also herzlich willkommen zu unserem nächsten Treffen. Nur Mut!

Werner Kirchner



Rückblick Kirchenjubiläum

Wenn eine Kirche Geburtstag hat, ist das ein willkommener Anlass, ein Fest zu feiern. Ja und wie feiert man ein Fest? Mit viel Musik!

So hatten wir uns auch am Freitag vor dem 1. Advent, viele musikalische Gäste eingeladen. Es kam die Schola aus der Bonifatiusgemeinde, das Flötenensemble „Bonflauti“ und aus der Jakobusgemeinde die Jacob's Gospel Singers.

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus und so kam es, dass bereits am Nachmittag die ersten „Techniker“ damit beschäftigt waren, Beleuchtung und Beschallung zu installieren. Im Laufe des frühen Abends trudelten dann immer mehr Sänger ein, es wurde geprobt und auch noch chic gemacht.

Die ersten Zuhörer ließen sich in der Kirche nieder, das Flötenensemble positionierte seine Notenständer und um 20 Uhr startete das Konzert mit dem Flö-



ten-Ensemble unter der Leitung von Simone Moneke. Es war schon beeindruckend, wieviel Musik aus Flöten herauszuholen ist, wenn man es kann. Meine Erinnerung an den Blockflötenunterricht ist da von ganz anderer Natur. Ich hatte auch noch nie einen Subbass gesehen. Der ist noch tiefer als ein Bass und so um die zwei Meter hoch und hinterlässt nach manchem Musikstück schon einen atemlosen Flötisten. Die Breite der vorgetragenen Musikstücke reichte von Klassik bis Moderne und so war für jeden etwas dabei.

Die Schola der Bonifatiusgemeinde, unter der Leitung von Frank Sommer und am Klavier begleitet von Winfried Pagenkämper, kam schon rhythmisch tanzend in die Kirche und begeisterte durch eine bunte Mischung temperamentvoller und besinnlicher Lieder. Es hat Spaß, gemacht ihnen zu zuhören und wenn es nach mir gegangen wäre





Rückblick Kirchenjubiläum

hätte ich ihnen auch gerne noch länger zugehört.

Den letzten Musikblock füllten die Jacob's Gospel Singers unter der Leitung von Marion Gutzeit in ihrer unverwechselbaren Art. Manche Songs begannen



ganz leise und andere füllten die ganze Kirche mit temperamentvoller Musik. Manche Lieder hatte man schon mal gehört und konnte sie klatschend und wippend begleiten. Jedenfalls kam die Kirche ganz schön in Bewegung.

Und so haben wir es genossen als am Ende gemeinsam mit der Schola das Halleluja von Leonhard Cohen erklang.

Eigentlich war es schade, dass das Konzert schon zu Ende war. Ich hätte noch zwei Stunden weiter zuhören können. Es gab viel Beifall für die Chöre und Herzen als Dankeschön. Wir sollten das auf jeden Fall noch einmal wiederholen.

Gudrun Paladey



Monatsspruch
MÄRZ
 2020

»
»

Jesus Christus spricht:

Wachet!

MARKUS 13,37



Seniorencafé

Einladung an Alle ab 60 Jahren



Wir laden Sie herzlich ein zum

Timotheus Café

**Für alle ab 60plus und wer Lust hat
jeden 2. Dienstag im Monat
von 15^{oo} bis 17^{oo}Uhr.**

Wir treffen uns hier bei Kaffee und Kuchen in
gemütlicher Runde

Wir singen und spielen, widmen uns ab und zu auch
ernsteren Themen, sehen Lichtbildvorträge, machen
manchmal Sitzgymnastik, laden uns den einen oder
anderen Referenten ein und haben ansonsten auch
viel Zeit zum Klönen.

Haben Sie Lust?

Sie sind herzlich eingeladen!

Das Vorbereitungsteam vom Seniorencafé freut sich
auf Sie!



Förderverein

Mitgliederversammlung und Grünkohlessen

Am Freitag den 24.01.2020 hat die alljährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins Timotheus Osnabrück e. V. stattgefunden. Die Veranstaltung war hervorragend besucht: 31 Personen hatten sich für die Versammlung angemeldet, davon waren 29 anwesend, lediglich 2 Abmeldungen wegen Krankheit gab es zu verzeichnen.



Zunächst wurde berichtet, was im letzten Jahr alles durch den Förderverein unternommen wurde. Beim Kindergartengeburtstag wurde tatkräftig Hilfe geleistet, das Museumsdorf Cloppenburg wurde besucht, Sitzbänke mit Rückenlehnen samt passenden Tischen sowie eine Musik- und Mikrofonanlage wurden angeschafft.

Anschließend berichtete Dirk Malikowski als Kassenwart über die finanziellen Angelegenheiten. Gerade durch die Einnahmen vom Kindergartengeburtstag gab es Positives zu berichten.

Nach den Berichten wurde noch Wolfgang Schäfferling im Amt des Kassenprüfers wieder gewählt.



Nachdem die Mitgliederversammlung zügig vorbei war, ging das große Schlemmen los. Ines Kirchner und Irtraud Malikowski hatten das Essen – traditionell Grünkohl gepaart mit einer Soljanka für Nichtesser des Grünkohls – vorbereitet, so dass der Abend bei leckeren Speisen und Getränken ausklingen konnte.

Hendrik Spielvogel





Neues aus dem Kindergarten

Mitgliederversammlung und Grünkohlessen

Nachdem wir uns im letzten Jahr von Frau Franksmann verabschiedet haben, ist in diesem Jahr Frau Sollmann aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt. Wir wünschen ihr einen guten Start.

Nun steht bald der Karneval vor der Tür. Das spannende Jahresthema des letzten Jahres „Wir reisen um die Welt“, hat uns so sehr fasziniert, dass wir noch einmal etwas genauer hinschauen wollen. TROPEN, Dschungel, Regenwald – ist das alles das Gleiche? Und wo ist das überhaupt? Was für Tiere und Pflanzen leben dort? „Die Affen rasen durch den Wald und der Gorilla mit der Sonnenbrille“ tönt es durch den Kindergarten. Krokodile, Löwen, Schlangen, Tiger, und, und, und begegnen uns in den Räumen. Den Höhepunkt bildet eine große Dschungelparty am Rosenmontag.

Auf Wunsch der Kinder planen wir zu diesem Thema auch einen Kuschtelertag, jedes Kind, natürlich auch die Erwachsenen, dürfen ihr Lieblingskuscheltier mitbringen.



Auch unser Klimaclub ist wieder aktiv, mit der Einrichtung einer Klimatecke und der Geschichte vom König und seinem Daumen ist eine Gruppe von Kindern gestartet. „Kleiner Daumen – große Wirkung. Klimaschutz im Kindergarten“ erklärt Zusammenhänge zwischen dem Alltagshandeln der Kinder und dem Klimaschutz. Die Kinder sind mit Feuereifer dabei und haben sich zur Müllsammelaktion



„saubere Stadt“ angemeldet. Wir freuen uns, wenn uns viele unterstützen.

Da die Gemeindebücherei renoviert wird, haben die Kinder hier im Kindergarten die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen. Unser Bücherwurm Walter ist das Zeichen für die Bücherei und jedes Kind hat sich Ende letzten Jahres eine eigene Büchertasche gestaltet.

Nach Karneval ist dann schon wieder vor Ostern! Ende März treffen sich die „mittleren Kinder“ mit Pastorin Winkelmann zur Bibelwoche in der Kirche. Singen, beten und über Gott sprechen ist ein regelmäßiges Angebot in unserem Alltag.

So, das war's erst mal wieder. Bis bald!

Iris Haßlöwer



Ein Jahr Kindergottesdienst



Im März 2019 startete der Kindergottesdienst in Timotheus. In diesem Jahr war schon eine Menge los. Wir haben viele tolle Geschichten von Jesus gehört, waren auf Schatzsuche, haben über die Schöpfungsgeschichte gesprochen und gestalteten eine wunderschöne Arche Noah.



schauten wir gemeinsam den spannenden Mosefilm auf der großen Leinwand im Gemeindesaal.

Auch für das neue Jahr haben wir wieder viel mit euch geplant.



In den letzten Wochen ging es um Mose im Körbchen auf dem Nil, in der Wüste mit dem brennenden Dornenbusch, viele Plagen, eine spektakuläre Flucht vor dem Pharaon und natürlich um die 10 Gebote. Zum krönenden Abschluss

„Juhu, es ist Feiertag und ich habe frei!“ Feiertage gibt es viele, da freut sich jeder drüber. Aber was feiern wir denn da überhaupt? Wir laden alle neugierig gewordenen Kinder ein, sich mit uns auf eine spannende Reise durchs Kirchenjahr zu begeben. Wir freuen uns schon auf euch!



Euer KiGo-Team





Kirchenmusik

Gott loben, das ist unser Amt

2019 war „das“ Jubiläums-Jahr in Timotheus – wir konnten viele schöne Gottesdienste und Feste erleben und dankbar auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Nun dürfen wir mit Freude nach vorn schauen, denn ich bin fest davon überzeugt, dass Gott auch weiterhin gute Pläne mit uns hat.

Darauf zu vertrauen bedeutet meines Erachtens aber nicht, einfach mal abzuwarten und den sprichwörtlichen Tee zu trinken, denn allzu schnell steckt man im jenem altbekannten Teufelskreis: Kommt keiner in die Kirche – haben wir kein Geld – und können wir nichts machen, um mehr Leute in die Kirche zu bekommen – dann kommt keiner in die Kirche – und wir haben kein Geld...

Aus diesem Grund haben wir Sie (**ganz herzlichen Dank an alle Spender!**) um die Finanzierung eines neuen Instrumentes gebeten.

Ein „Clavinova“ haben wir angeschafft. Ein Instrument, das Klavier sein kann, oder eine ganze Band, ein einzelnes Saxophon, ein Schlagzeug oder ein Orchester. Ein Instrument, das modern klingt und mit dem wir Musik neu und zeitgemäß

gestalten können, aber eben immer noch nur genau das – ein „Instrument“, ein Mittel zum Zweck, nämlich zu dem einen Zweck, Gott gemeinsam zu loben.

Lassen Sie uns weiterhin mit Freude zu Gottes Ehre singen – Althergebrachtes und Neues, Lieder, die wir verstehen und die uns von Herzen kommen. Und egal, ob das Lied mit Gitarre, Orgel oder mit dem Clavinova begleitet wird, oder ob Sie einfach für sich allein singen, ich bin sicher, Gott hört es gern.



*1. Nun jauchzt dem Herren,
alle Welt! / Kommt her, zu
seinem Dienst euch stellt, /
kommt mit Frohlocken, säu-*

met nicht, / kommt vor sein heilig Angesicht.

*2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, /
der uns erschaffen ihm zur Ehr,
/ und nicht wir selbst: durch Gottes
Gnad / ein jeder Mensch sein Leben hat.*

*5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, /
rühmt seinen Namen mit lauter Stimm;
/ lobsingt und danket allesamt! / Gott
loben, das ist unser Amt.*

(EG 288)

Bis Sonntag, Ihre Organistin

Martina Wahl



Studienzeit in Jerusalem

Rückblick von Pastorin Winkelmann

Drei Monate Studienzeit — Ein kleiner unvollständiger Bericht, oder mehr ein Rückblick.

Es waren sehr schöne, sehr gefüllte Wochen. Meine Zeit in Jerusalem hatte ihre Struktur von der jüdischen Woche. Freitagsmittags noch schnell zum Markt, wie so viele andere auch, noch schnell vor dem Beginn des Sabbats, vor dem Erklingen des Schofars (ein Widderhorn) und der dann einkehrenden Ruhe, noch schnell ein paar frische Feigen einkaufen, einen Stapel gerade vor meinen Augen aus dem Ofen gepurzelte Pitas mitnehmen, ein Topf Hummus und die Flasche Wein.



Der Schabbat in Jerusalem hat — schon durch den nicht stattfindenden Nahverkehr — eine größere Ruhe als unser Sonntag. Der Sonntag ist ein ganz normaler Arbeitstag und nur wer nicht arbeitet bzw. Kurs an der Uni hat, hat Zeit den Gottesdienst in der deutschen evangelischen Erlöserkirche zu besuchen.

Darüber hinaus hatte meine Zeit ihre Struktur durch die jüdischen Herbstfeste, mein Studienthema. So konnte ich inhaltlich und erlebnistechnisch eintauchen in den 9. Aw (ein Trauertag), das Neujahrsfest (Rosh Hashanna), den Ver-

söhnungstag (Jom Kippur) und das Laubhüttenfest (Sukkot).

Vorbereitend nahm ich teil an den beiden Kursen zum jüdischen Gebetbuch, dem Siddur. Dieses Studienangebot öffnete mir eine tiefere Sicht in die Feste und ihre Abläufe, die durch die Religion strukturiert sind.

Wie sehr das Leben in Jerusalem nur ein kleiner Ausschnitt ist, konnte ich merken, als ich einmal einen Tag in Tel Aviv verbrachte. Ich fand mich wieder in einer anderen Welt. Zwar gibt auch hier der jüdische Kalender den Rhythmus vor, doch die Religion gestaltet nicht wie in Jerusalem das Straßen-

bild.

Es war eine wunderbare Chance, tiefer blicken zu dürfen. Zeit zu haben, sich einlassen zu können auf den Rhythmus des Landes und des Lebens, zu dem ich als Touristin in einer Gruppe bisher nie die Möglichkeit hatte. Das eigene Denken und Handeln wird dabei einmal gründlich durchgerüttelt und durchsortiert.

Es war leicht mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Wo kommst du her, welche Religion, warum bist du in Jerusalem bzw. in Israel? Niemand schien ein Problem zu haben mit der deutschen



Christin, nur die deutsche Kristin hat sich manchmal sonderbar gefühlt. Die Geschichte ist miteinander verwoben und doch nicht alles.

Genauso schwierig ist auch eine Auskunft über die politische Lage. Je mehr ich darüber weiß, desto weniger weiß ich. Es ist leicht mit den Menschen aller (naja, mehrerer) Seiten ins Gespräch zu kommen. Sie erzählen von Ihrer Sicht auf die Dinge. Nichts ist einfach. Frieden wünschen sich alle. Wie er aussehen soll, kann, könnte, das steht auf sehr vielen einzelnen anderen Blättern.

Neben dem Studium des Judentums habe ich, schonmal vor Ort, auch das ein oder andere christliche mitgenommen. Wobei ich allerdings auch feststellte, dass mir die Heimholung der Marienreliquie zur Feier der Auferstehung der Maria doch ebenso fremd war, wie Kabbalath Schabbat am Freitagabend.

Es war eine wunderbare Möglichkeit sich drei Monate lang faszinierenden Themen zu widmen, die nicht auf den ersten Blick unmittelbar mit meinem Beruf zu tun haben. Auf den zweiten und dritten Blick entdeckte ich im Laufe der letzten Wochen

immer mehr, was sich bei mir verändert hat durch diese Zeit oder inspiriert wurde – und es wirkt weiter.

Über mein Studienthema „Jüdische Herbstfeste“ habe ich bereits einen Vortrag gehalten.

Der nächste ist am **14. April um 15 Uhr** im Seniorenkreis der Timotheusgemeinde, herzliche Einladung!



Falls jemand Lust und Zeit hat zu einem Abend mit meinen persönlichen Eindrücken dieser faszinieren Stadt, ihrer Menschen, ihrer Konflikte und ihrer Herzlichkeit, dann sind Sie ebenfalls

herzlich eingeladen am Montag, den **20. April um 18 Uhr** entweder in mein Pfarrhaus oder ins Gemeindehaus der Jakobusgemeinde, je nach Anzahl. Bitte melden Sie sich dazu bei mir an, ich möchte einen kleinen vegetarischen Imbiss vorbereiten.

Shalom,

Kristin Winkelmann



Weltgebetstag 2020

Ökumenischer Gottesdienst am 6. März um 17:00 Uhr in Timotheus

Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag

am 06. März
2020.

Frauen aus
Simbabwe



haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige

der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre

Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt



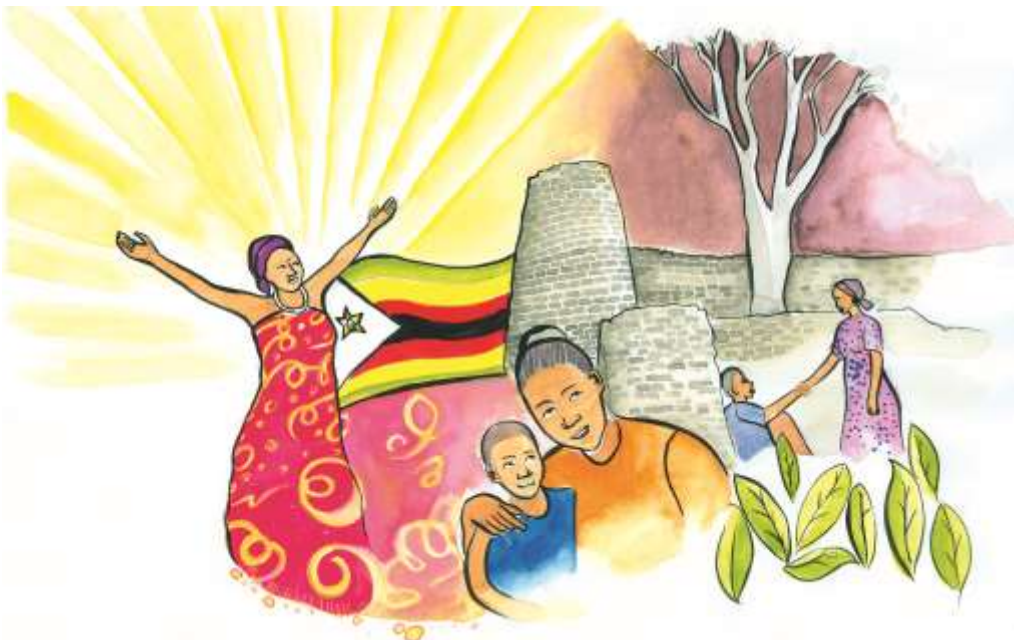
und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen,

dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugute kommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

**Herzlich willkommen in unserer Kirche
am Freitag, den 6. März um 17:00 Uhr.**





Flohmarkt in der Grundschule



der

GRUNDSCHULE

Widukindland



Widukindplatz 6, 49086 Ostbevern

am 18. April 2020

12:00 Uhr bis 16:30 Uhr

- > Rund ums Kind
- > Kaufen und verkaufen für Jedermann auf dem Schulhof.
Bei schlechtem Wetter in der Schule.
- > Von Privat an Privat
- > keine Anmeldung
- > Standgebühr: ein selbstgebackener Kuchen

Das ganze Widukindland ist eingeladen, denn die Besucher erwartet außerdem:

Kaffee und Kuchen,



Getränke und

Bratwurst vom Grill





Festgottesdienst Himmelfahrt

Die Ev.-Luth. Gemeinden der Region Ost laden ein:

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

am 21. Mai 2020 um 11 Uhr

auf dem Hof Wellmann, Südstraße 50 (Schinkel-Ost)

Predigt: Superintendent Dr. Joachim Jeska.
Nach dem Gottesdienst gibt es Würstchen und Getränke.





1. Jugendfreizeit in den Herbstferien

Neues Angebot für Jugendliche ab der 5. Klasse in den Niederlanden

Im Herbst ist es soweit – Jakobus startet mit einem neuen Ferienangebot für Jugendliche.

Nach mehr als 15 Jahren erfolgreicher Kinderfreizeiten in den Sommerferien war das Kinderfreizeit-Team auf der Suche nach einem neuen Konzept, um auch weiterhin spannende Aktivitäten für junge Menschen in der Gemeinde anzubieten. Kurzerhand wurde die Idee einer Jugendfreizeit in den Herbstferien geboren:

Du gehst mindestens in die 5. Klasse? Du hast Lust auf eine spannende Woche ohne Eltern mit anderen Jugendlichen?

Vom 12. bis zum 16. Oktober 2020 möchten wir mit Euch nach Ommen in den Niederlanden auf die 1. Jakobus Jugendfreizeit fahren.

Und das Beste: Das Programm möchten wir mit Euch gemeinsam gestalten!

Dazu treffen wir uns nach den Sommerferien und überlegen zusammen, auf welche Spiele und Aktivitäten oder auch welches Essen Ihr Lust habt. Je nach Euren Wünschen, bereiten wir die Aktionen dann mit oder für Euch vor.

Hier nochmal die wichtigsten Daten auf einem Blick:

Wann: 12.-16.10.2020

Wo: de Reggehoeve, Ommen (NL)

Kosten: 150€ pro Person

Zielgruppe: 10-14 Jahre

Anmeldung: Die Online-Anmeldung ist auf jakobus-os.de möglich und sollte möglichst schnell erfolgen, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.



Jugendfreizeit

Sollten Sie Schwierigkeiten haben, den Teilnahmebeitrag zu bezahlen, sprechen Sie uns bitte an.

Für Rückfragen steht das Kinderfreizeit-Team unter kinderfreizeit@jakobus-os.de gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Euch, das Team Kinderfreizeit

In diesem Jahr findet keine Kinderfreizeit in den Sommerferien statt. Die sinkenden Anmeldezahlen und damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Planung, führten zu dieser Entscheidung.

*Das Kinderfreizeit-Team bedankt sich bei allen Kindern, Eltern, ehemaligen Teamer*innen, der Gemeinde und anderen Unterstützer*innen für 17 tolle Kinderfreizeiten!*



Gospelkonzert in Timotheus

Am 21. März um 19:00 Uhr

Njabulo ist Zulu und bedeutet „Freude“

Der Afrika-Gospelchor Njabulo wurde am 25. April 2013 gegründet. Afrikanischer Gospel zeichnet sich durch kurze Texte und eingängige Melodien, fetzige Rhythmen und Bewegungen aus - aber vor allem und am wich-



tigsten durch die Be-Geist-erung, sich vom Heiligen Geist erfüllen zu lassen.

Begonnen hat alles an einem Wochenende im April 2013. Rund 30 erwartungsvolle Menschen trafen sich zum ersten südafrikanischen Gospelworkshop in der Christuskirche in Osnabrück.

Die Erwartungen der Teilnehmer sowie der beiden Chorleiter wurden mehr als erfüllt. Viele wollten weiter singen und tun dies nun in der wöchentlich wachsenden Gruppe von eifrigen Sängerinnen und Sängern.

Für die Chorproben stellt die Evangelisch-methodistische Christuskirche ihre Räume zur Verfügung.

Initiator und Chorleiter ist der Klavierbauer Max-Ole Tammen, der selbst viele Jahre im Gospelchor Holtenau sang und sich dort sowie auch in anderen Musikprojekten in der Chorleitung engagierte.

Inspiration fand er auch auf einer Chorreise nach Südafrika, wo er die original afrikanische Kultur und Musik entdeckte und sich ein umfangreiches Repertoire an afrikanischem Gospel aufbaute.

Afrikanischer Gospel ist pure Lebensfreude! Fetzige Rhythmen und eingängige Melodien verleihen dieser Musik eine für uns ungewohnte, aber mitreißende Power. Kommen Sie mit auf eine musikalische Reise nach Afrika und fühlen Sie den Spirit dieser kräftigen Musik.





Kindergottesdienst



Alle Kinder sind hiermit herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen. Wir starten im Hauptgottesdienst und gehen dann ins Gemeindehaus um spannende Geschichten zu hören, Lieder zu singen und viel Spaß zu haben.

Wir freuen uns auf euch!

Britta Sandkühler

Fastenzeit

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit mehr als 35 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2020 heißt *„Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“*.

7
WOCHEN
OHNE



Passionsandachten

Als Passion wird das Leiden und Sterben Jesu Christi bezeichnet. Es kommt von dem lateinischen Wort für Leiden, passio. Von Anfang an mussten sich Christen mit der Frage auseinandersetzen, warum Jesus Christus gestorben ist und welche Bedeutung sein Tod für ihren Glauben an Gott hat. Wie konnte es sein, dass Jesus Christus einen so grausamen Tod erleiden musste, wo sie doch überzeugt waren, dass er Gottes Sohn war?

Auf der einen Seite schöpften die Jünger Hoffnung daraus, dass Jesus vom Tod auferstanden war. Er musste sterben, damit Gott ein für alle Mal den Tod besiegen konnte. Diese Erklärung gab ihnen die große Hoffnung, dass alles Leiden und Sterben nur vorübergehend sei und letztlich im großen Sieg Gottes über Leid und Tod aufgelöst werde. Diese triumphale Auslegung des Todes Jesu bestimmte die ersten Jahrhunderte des Christentums. Die Kreuzesdarstellungen zeigten einen lebendigen, strahlenden Jesus, der nicht gebrochen am Kreuz hing, sondern aufrecht, ohne Blut, ohne Nägel. In vielen Fällen zeigten sie auch einfach ein Kreuz ohne den Leib Jesu.

Der Tod als Teil des Sieges Gottes erklärte jedoch noch nicht alles. Dass gerade der Tod Jesu besonders qualvoll war, konnten auch die Bilder von einem aufrechten Jesus am Kreuz nicht ganz verdecken. Es

fehlte noch ein anderer Zugang zum Leiden und Sterben Jesu, der ab dem 13. Jahrhundert den Glauben von Christinnen und Christen bereicherte: Es war die tiefe Liebe Gottes zu den Menschen, die Gott selbst dazu brachte, in Gestalt von Jesus Christus das größte Leid, das Menschen sich zufügen konnten, und den qualvollsten Tod auf

sich zu nehmen. Es war also eine große Liebeserklärung Gottes an die Menschen, selbst die tiefsten Abgründe mit ihnen zu teilen, um dadurch noch deutlicher werden zu lassen: Ich lasse euch auch in den schwersten Zeiten nicht allein. Nichts kann

zwischen mir und euch stehen. Erst mit der Reformation konnten Christinnen und Christen auf diese Liebe Gottes antworten – ohne zugleich glauben zu müssen, selbst für den Tod Jesu verantwortlich zu sein und dafür büßen zu sollen.

In diesem Sinne wollen wir auch in diesem Jahr Passionsandachten feiern. Beginn jeweils um 19:00 Uhr in der Timotheuskirche.



Aschermittwoch, 26.02. - Pn. Winkelmann
Donnerstag, 05.03. - Gudrun Paladey
Donnerstag, 12.03. - Christopher Lalottis
Donnerstag, 19.03. - Gudrun Paladey
Donnerstag, 26.03. - N.N.
Donnerstag, 02.04. - Christopher Lalottis



Dr. Birgit Klostermeier jetzt Regionalbischöfin

Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier trägt mit Beginn des neuen Jahres ebenso wie die anderen leitenden Geistlichen in den sechs Sprengeln der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers den Titel „Regionalbischöfin“.

Die Änderung ergibt sich aus der neuen Verfassung der Landeskirche, die am 1.1.2020 in Kraft getreten ist.

Die neue Amtsbezeichnung betont deutlicher die vom bischöflichen Amt abgeleiteten Aufgaben wie die Ordination von Geistlichen und die Einweihung von Kirchen. Sie ist zugleich weniger erklärungsbedürftig.

In der Neuen Verfassung heißt es (Artikel 55): „Die Regionalbischöfinnen und Regionalbischöfe nehmen den bischöflichen Dienst in den Sprengeln wahr. Sie übernehmen zugleich gesamtkirchliche Aufgaben und haben Anteil an der Leitung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.“

Die Titeländerung folgt dem Beispiel anderer Landeskirchen in der Ev. Kirche in Deutschland; weitergehende inhaltliche Veränderungen des Amtes sind damit nicht verbunden. Die Landessuperintendentur wird zum Büro der Regionalbischöfin. Den neuen Titel wird Dr. Birgit

Klostermeier noch bis Ende März tragen. Im November letzten Jahres hatte sie bei der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ihren Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand beantragt.



Am Samstag, 7. März 2020, wird sie von Landesbischof Ralf Meister in einem Gottesdienst in der Osnabrücker St.-Marien-Kirche verabschiedet. Beginn ist um 15.00 Uhr.

Ein Interview mit Dr. Birgit Klostermeier über die vergangenen fünf Jahre lesen Sie im nächsten Gemeindebrief.





Kapelle der Stille

In der Bonnuskirche, Obere Martinstraße

Mittwochsangebote

17 - 18 Uhr

Meditation am Nachmittag

jeden **Mittwoch** mit Doris Jäger/ Sabine Grandke

19:30 – 21 Uhr

Meditation in Stille und Bewegung

jeden **1. Mittwoch im Monat** mit Doris Jäger/Sabine Grandke

Meditativer Tanz

jeden **2. Mittwoch im Monat** mit Brigitte Prinzhorn-Negel

Handauflegen in Stille

jeden **3. Mittwoch im Monat** mit Sabine Grandke und Team

Singen und Stille

jeden **4. Mittwoch im Monat** mit Antje Wagener

Klangmeditation

jeden **5. Mittwoch im Monat** mit Nhan Gia Vo
(29.04.2020)

Man kann jederzeit einsteigen, Anmeldung ist nicht erforderlich. Pro Abend bitten wir um einen wertschätzenden Beitrag von 5-8 Euro.

Übungstreffen

Übungstreffen Handauflegen mit Sabine Grandke

Kennenlernen und gemeinsames Üben des christlichen Handauflegens

Wir teilen unsere Erfahrungen und legen in Stille einander die Hände auf immer freitags 17-20 Uhr an folgenden Terminen: 27.03./ 24.04./ 15.05.20
Für Anfänger und Fortgeschrittene, nähere Informationen bei Sabine Grandke (0541/ 441254)

Meditativer Gottesdienst in St. Katharinen

mit Pastorin Doris Jäger und Team

Die Bonnuskirche wird 2020 zur Baustelle werden, so dass wir in diesem Jahr unsere meditativen Gottesdienste in die Innenstadt verlegen und am Pfingstwochenende zum 2. Mal in der St. Katharinenkirche feiern.

Samstag, den 30. Mai 2020, 18.15 Uhr
„In deiner Liebe schaffe mich neu“
Meditativer Gottesdienst am Vorabend vor Pfingsten in St. Katharinen

Mit einfachen Liedern, kurzen Texten und in stiller Meditation feiern wir Gottesdienst. Die Stühle sind vorne in der Kirche im Halbkreis aufgestellt. So können wir uns singend und schweigend als Gemeinschaft erleben. Mit Kerzen aus Taizé gestalten wir unsere gemeinsame Fürbitte.



KAPELLE
DER STILLE



Woche für das Leben vom 25. April bis 2. Mai 2020

Im Mittelpunkt der diesjährigen ökumenischen Woche für das Leben steht die Sorge um Sterbende – sei es durch palliative und seelsorgliche Begleitung oder sei es durch die Zuwendung von jedem Menschen. Unter dem Titel »Leben im Sterben« will die Woche für das Leben, dazu ermutigen, sich mit dem oft verdrängten Thema »Tod und Sterben« auseinanderzusetzen.

Im Themenheft der diesjährigen Woche für das Leben fordern die evangelische und katholische Kirche nicht nur eine bedarfsgerechte Palliativ- und Hospizversorgung, sondern rufen auch dazu auf, eine »Kultur des Lebens« in der ganzen Gesellschaft zu fördern:

„Manchmal kehrt bei Menschen, die sich schon nach dem Tod sehnten, sogar der Lebenswille zurück, sobald sie liebevoll umsorgt und ihre Schmerzen wirksam gelindert werden«, so Kardinal Marx und Landesbischof Bedford-Strohm. »Die palliative Fürsorge nimmt den ganzen Menschen mit Körper und Seele in den Blick. Gerade dann, wenn keine Aussicht auf medizinischen Heilungserfolg mehr besteht, gibt sie die Patientinnen und Patienten nicht auf, sondern nimmt sie

umfassend in ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen wahr.« Aus dem Glauben heraus könnten Christen angesichts des Todes von Auferstehung sprechen. Zudem habe Gott den Menschen nach seinem Bild geschaffen und bejahe ihn auch in seiner Schwäche und Gebrechlichkeit.

Kardinal Marx und Landesbischof

Bedford-Strohm bekräftigen:



»Aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen folgt seine unantastbare

Würde, die weder von seiner Leistungsfähigkeit noch von seinem Vernunftgebrauch oder seinem Nutzen für andere abhängt«.

Sie seien nicht nur dankbar für die vielen Initiativen, die sich für Sterbende einsetzen, sondern würdigen vor allem die zahlreichen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich in der Sterbegleitung engagieren: »Sie leisten einen unersetzlichen Dienst am Nächsten.«

Das Themenheft, das ab sofort mit weiteren Materialien zur Vorbereitung der Woche für das Leben verfügbar ist,



trägt unterschiedliche Ansätze der Palliativversorgung aus medizinischer, ethischer und seelsorglicher Perspektive zusammen. Es informiert, welche Möglichkeiten der palliativmedizinischen Betreuung es ambulant oder in spezialisierten Einrichtungen gibt. Außerdem werden Anregungen für die Gestaltung ökumenischer Gottesdienste vorgestellt.

Der zentrale Auftakt der Woche für das



Leben findet am Samstag, 25. April 2020, um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im Dom zu Augsburg statt.

Die Woche für das Leben findet zum 26. Mal statt. Seit 1994 ist sie die ökumenische Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche in Deutschland zur Anerkennung der

Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit des menschlichen Lebens in allen Phasen. Die Aktion, die immer zwei Wochen nach Karfreitag beginnt und sieben Tage dauert, will jedes Jahr Menschen in Kirche und Gesellschaft für die Würde des menschlichen Lebens sensibilisieren.

Die Materialien können auf der Webseite der Initiative kostenlos bestellt werden. Die Adresse lautet:

www.woche-fuer-das-leben.de

Monatsspruch
MAI
2020

» Dient einander
als gute Verwalter
der vielfältigen Gnade
Gottes, jeder mit
der Gabe, die er
empfangen hat!

1. PETRUS 4,10



Neues Logo für den Kirchenkreis

Der Kirchenkreis hat sich ein neues Logo gegeben. Das alte Logo hatte insbesondere zwei Nachteile:

Ohne Bezeichnung des Kirchenkreises war es für Externe nicht eindeutig zuzuordnen, und bei kleiner Darstellung war es schlecht erkennbar.



EVANGELISCH-LUTHERISCHER
KIRCHENKREIS OSNABRÜCK

Über einen Internet-Wettbewerb wurde deshalb ein neues Logo gefunden. Dieses macht den Kirchenkreis als Wort-Bild-Marke eindeutig identifizierbar und ist auch bei kleiner Darstellung gut erkennbar.

Farblich betrachtet nimmt es das Violett unserer Landeskirche auf und ergänzt dieses um Gelb-Orange, eine Farbe, die für Licht und Wärme steht.

Das neue Logo ist zugleich einfach und einzigartig: einfach durch die klaren Formen „Kreuz“ und „Kreis“, einzigartig durch das geschwungene Kreuz und den Kreis, der wie mit einem Pinsel gemalt ist. Es steht durch den ge-

öffneten Kreis für die Offenheit des Kirchenkreises gegenüber Anderen; der gelbe Kreis kann gleichsam als offenes Grab und damit als Symbol für die Auferstehung, die Frohe Botschaft, gedeutet werden: rund, sonnig und positiv.

Frank Waniek



An der Westfront der Westminster Abbey in London steht eine Reihe mit zehn Statuen von Märtyrern des 20. Jahrhunderts, darunter die Statue von Dietrich Bonhoeffer.

Foto: epd-bild / Daniel Sambraus



Dietrich Bonhoeffer

*4. Februar 1906. 9. April 1945

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt.

Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze.

Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des

Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-

Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein.

Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat.

Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle.

Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.





MINA & Freunde



men

www.WAGHUBINGER.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

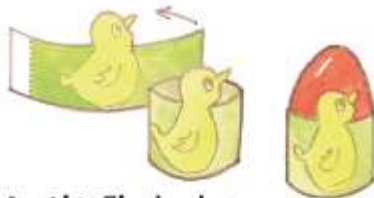


Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: eba@halle-benjamin.de

09302270 - 09302270000





Geburtstage



70

75

80 - 89

90 und älter

Taufen

Trauungen und Ehejubiläen



Bestattungen



Veröffentlichung persönlicher Daten im Gemeindebrief

Sie können der Veröffentlichung von Alters- und Ehejubiläen, Taufen, Trauungen und Bestattungen jederzeit widersprechen. Bitte informieren Sie in diesem Fall das Gemeindebüro:

Ev.-luth. Timotheusgemeinde, Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück
Telefon: 0541 72418
E-Mail: kg.timotheus.osnabrueck@evlka.de



Gruppen und Kreise

Montag

wöchentlich 10 Uhr	Seniorengymnastik	Renate Wilkes
wöchentlich 15.30 Uhr	Krabbelgruppe	Gemeindebüro nachfragen

Dienstag

1.Di. im Monat 19 Uhr	Von Frauen für Frauen	Kerstin Wagener
2.Di. im Monat 15 Uhr	Seniorenkreis	Gudrun Paladey
1.u.3.Di im Monat 15 Uhr	Handarbeitskreis	Jutta Willecke

Mittwoch

Letzter Mittwoch im Monat 19:30 (nicht im Dezember)	Elternstammtisch	Wiebke Mai
--	------------------	------------

Donnerstag

letzter Do./Monat 19 Uhr	Männerkreis	Karl-Heinz Wilkes
jeden dritten Donnerstag Im Monat öffentl. KV Sitzung		Christopher Lalottis

Freitag

wöchentlich 9.00 Uhr	Krabbelgruppe	Interessenten wenden sich an das Gemeindebüro
----------------------	---------------	--

Die Bücherei ist derzeit noch nicht wieder regelmäßig besetzt. Bitte wenden Sie sich an das Gemeindebüro.

Förderverein Timotheus Osnabrück e.V.

E-Mail:
mail@foerderverein-timotheus.de

Konto:
OLB Osnabrück
IBAN DE83 28020050 5043 088300

1. Vorsitzender. Hendrik Spielvogel
Telefon: 0541 73626



Ansprechpartner

Pastorin	Kristin Winkelmann	Telefon: (0541) 76099597 E-Mail: kristin.winkelmann@evlka.de
Kirchenvorstand (Vorsitzender)	Christopher Lalottis	Telefon: (0541) 2051359, (0177) 5355523 E-Mail: christopher.lalottis@evlka.de
Küsterin	Kerstin Wagener	Telefon: (0541) 707499
Gemeindebüro	Fr. Stegner-Anlauf	Telefon (0541) 72418 E-Mail: kg.timotheus.osnabrueck@evlka.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Zur Zeit nur Fr 9:00–11:30 Uhr

Kitaleiterin	Katja Determann	Telefon: (0541) 77394 E-Mail: kita-timotheus@ev-kitas-os.de
--------------	-----------------	---

Öffnungszeiten Kindertagesstätte

Mo - Fr 7:30 - 16 Uhr

Impressum

Herausgeber: Ev.-luth. Timotheusgemeinde, Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück

Redaktion: Christopher Lalottis (V.i.S.d.P.)

Anzeigen: Gemeindebüro

Anschrift der Redaktion: Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück

E-Mail: kg.timotheus.osnabrueck@evlka.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.000

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Forstwirtschaft

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird an alle Gemeindeglieder verteilt. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 8. Mai 2020.

Bitte Artikel an kg.timotheus.osnabrueck@evlka.de

Spendenkonto der Gemeinde: Empfänger: Kirchenkreis Osnabrück

IBAN: DE75 2655 0105 0000 0145 55, Sparkasse Osnabrück

Verwendungszweck: Timotheusgemeinde

Gottesdienste

Datum	Jakobus	Timotheus
Sonntag, 1. März	10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst Pn. Winkelmann und Konfi-Team	17:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst Pn. Winkelmann und Konfi-Team
Freitag, 6. März		17:00 Uhr Weltgebetstag Simbabwe
Sonntag, 8. März		10:00 Uhr: Pn. Winkelmann, Abendmahl Kirchenkaffee
Sonntag, 15. März	10:00 Uhr Gottesdienst Roswitha Jenß, Pn. Winkelmann	
Sonntag, 22. März		10:00 Uhr, Gottesdienst Christopher Lalottis
Sonntag, 29. März		17:00 Uhr, Gottesdienst, Pn. Winkelmann

April

Sonntag, 5. April	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Andreas Dergham	
Donnerstag, 9. April Gründonnerstag	19:00 Uhr, Gottesdienst mit Abend- mahl, Team	
Freitag, 10. April Karfreitag	15:00 Uhr, GD mit Abendmahl, PN Winkelmann	10:00 Uhr: GD mit Abendmahl, Pn. Winkelmann
Sonntag, 12. April Ostersonntag		05:30 Uhr, GD mit Abendmahl, Pn. Winkelmann
Sonntag, 19. April	10:00 Uhr, Familiengottesdienst Pn. Winkelmann und Team	
Sonntag, 26. April		10:00 Uhr Konfirmation Pn. Winkelmann

Mai

Sonntag, 3. Mai	10:00 Uhr: Konfirmation Pn. Winkelmann	
Sonntag, 10. Mai		10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee, Frau Luley
Sonntag, 17. Mai	10:00 Uhr Pn. Winkelmann	
Donnerstag, 21.5. Himmelfahrt	Gottesdienst auf dem Hof Wellmann, Südstraße 50, Schinkel-Ost	
Sonntag, 24. Mai		10:00 Uhr Gottesdienst, Pn. Winkelmann
Sonntag, 31. Mai Pfingsten		17:00 Uhr Gottesdienst, Pn. Winkelmann
Pfingstmontag, 1.6.	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schinkelberg	